



Abonnementspreis vierteljährlich mit „Illustriertem Sonntagsblatt“ bei den Aufträgern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postweg 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Bestellgeld 1,95 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Altenburger Schulpl. 5.

Inserions-Gebühr für die 4gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 12 Pf., für Privat in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische u. größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inserentenpreises 30 Pf., Beilagen nach Uebereinkunft. Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Anzeigen-Annahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor eintreten

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Es ist die Herstellung einer Fernsprecheinrichtung für unsere Stadt in Anregung gebracht. Alle diejenigen, welche sich für die Ausführung derselben interessieren, laden wir zum **Mittwoch, 13. d. Mts., Abends 6 Uhr im untern Rathhaussaale** zu einer Besprechung ergeben ein. Merseburg, den 1. Mai 1891. **Der Magistrat.**

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche zur hiesigen Steuerklasse fälligen **Steuern sowie auch das Schulgeld pro April, Mai und Juni bis zum 25. Mai** gezahlt werden müssen.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der **kostenpflichtigen** executivischen Beitreibung derselben begonnen werden. Merseburg, den 5. Mai 1891. **Der Magistrat.**

Die von der **Friedrich nach der Globfahnenstraße** über die Planfläche 228 a und 228 b **projectierte neue Straße** soll nach den Beschlüssen der städtischen Behörden um 7 1/2 m **westwärts verlegt** werden. Der danach abgeänderte **Bebauungsplan Section 3 a** liegt vom **12. ds. Mts. bis 12. Juni cr.** zum Zerkennnis Einsicht im Communalbureau aus. **Einwendungen** gegen denselben sind während dieser — präklusivischen — Frist bei uns anzubringen. Merseburg, den 8. Mai 1891. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß die **öffentlichen Impfungen** in hiesiger Stadt am **Mittwoch, den 20. d. Mts.** Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause beginnen und **am Mittwoch und Sonnabend bis zum 27. Juni cr.** fortgesetzt werden.

Da an jedem Impftage nur eine bestimmte Zahl von Kindern geimpft werden kann, so werden die Eltern vor der Impfung hiermit aufgefordert, sich vor dem Beginn des Impftages (20. Mai) im Polizei-Büreau zu melden, um hier den Tag, an welchem sie mit dem Impfung erscheinen sollen, mitgetheilt zu erhalten.

Impfpflichtig sind alle im Jahre 1890 geborenen, sowie die in dem vorliegenden Jahre ungenüpf geliebten oder ohne Erfolg geimpften Kinder; auch werden in diesem Jahre geborene, mindestens 3 Monate alte Kinder zur Impfung angenommen.

Jeder Impfung muß am 7. Tage nach der Impfung im Impfstolze behufs Revision wieder vorgeführt werden.

Diejenigen, deren Kinder oder Pflegebefohlenen ohne geprüften Grund der Impfung oder der Revision entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Merseburg, den 8. Mai 1891. **Die Polizei-Verwaltung.**

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Verammlung.

Montag, den 11. Mai 1891, Abends 6 Uhr.

Tages-Ordnung.

- 1) Ueberlassung der im alten Rathhause der landwirtschaftlichen Winterschule überwiegenen Räume an die Schmiede-Zinnung zum Zweck der Ertheilung von Fachunterricht.
- 2) Zahlung des Baarbeitrags zu den Bauten der Eisenbahn Lauchstädt-Merseburg.
- 3) Prolongation des mit dem Gebr. Dietrich wegen Entnahme von Wasser aus dem Wasserwerk abgeschlossenen Vertrags.

Geheime Sitzung.

Personalien.

Merseburg, den 8. Mai 1891.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten.
Witte.

Merseburg, den 9. Mai 1891.

Politische Tagesfragen.

(*) Die undankbaren Socialdemokraten. In diesen Tagen führte der „Vorwärts“ der deutsch-freiwillichen Partei wieder einmüßig zu Gemüthe, wieviel Mandate dieselbe durch Unterstützung der Socialdemokratie erlangt habe und welchen Dank dafür der Fortschritt der Umsturzpartei doch eigentlich schulde. In Anbetracht an diesen Hinweis aber behauptet das erwähnte Socialdemokratische Centralorgan: „die Socialdemokratie habe kein einziges Mandat von Fortschritt“ oder irgend einer anderen Partei Gnaden und wolle auch keine haben.“ Wir waren gespannt, was auf diese Provocation die freiwilliche Presse erwidern werde. Wie sie sich diesen Ausdruck einer großen Undankbarkeit ohne weiteres gefallen, so war zu fürchten, daß die Fortschrittswähler, die sich zur Unterstützung der Socialdemokratischen Kandidaten formandieren ließen, unwillig würden. Trat sie aber der unabweisbaren Behauptung durch die that-sächliche Erklärung, daß die Socialdemokraten eine ganze Anzahl ihrer Mandate den Freiwillichen verdanken, entgegen, so konnte die bei dem noch immer betriebene Ablehnung dieser Thatsache nicht fernere aufrecht erhalten werden. Die freiwilliche Presse that das Nichtigste, sie schweig, wie gewöhnlich in solchen Fällen; nur das Organ des Herrn Richter konnte sich nicht enthalten, ausdrücklich zu erklären, daß in demselben Maße, wie die Socialdemokratie den Freiwillichen bei den Stichwahlen unterhelft habe, dies auch im umgekehrten Falle geschehen sei. Die Bundesgenossenschaft zwischen

den beiden Todfeinden ist also hiermit unwiderleglich konstatiert. Was das Verhalten der süd-deutschen Demokratie, der Schwärzlerpartei des Fortschritts betrifft, so schreibt die „Frankf. Ztg.“ zu der erwähnten Behauptung des „Vorwärts“ ganz entzweielt: „Das hätte telegraphirt werden können, so aufgeschlüsselt ist. Um nur das nächste zu greifen: Die Socialdemokratie hat die Mandate von Frankfurt und Mainz nicht durch den Beistand der Demokratie, wie sie wirklich solche Mandate nicht, so mag die Partei die Herren Schmidt und Dreßbach veranlassen, sich der Mühe zu entziehen. Wir verlangen keinen Dank für die Stichwahl-Unterstützung, die ja die Socialdemokratie auch anderer Partei gewährt hat, aber man soll nicht Demagogik treiben, die durch Thatsachen liegen gestützt wird.“

Ja, es ist traurig, wenn man es mit so undankbaren „Todfeinden“ zu thun hat!

(§) Die Schule der Revolutionäre. Die anarcho-socialistischen Unruhen, welche am Freitag und Sonnabend die Bewohner der italienischen Hauptstadt in Angst und Schrecken versetzt und die zu schweren blutigen Zusammenstößen zwischen Aufständischen und Militär geführt hatten, werden von dem Centralorgan der deutschen Socialdemokratie als ganz unerheblich und als durch Provocationen der Polizei und des Militärs hervorgerufen, geschilbert. Wenn thatsächlich zwischen Anarchisten und Socialdemokraten, wie die deutsche Umsturzpartei zu behaupten nicht müde wird, kein innerer Zusammenhang bestände, so würde es doch in der Natur der Dinge liegen, daß der „Vorwärts“ diesen anarcho-socialistischen Aufstand wenigstens darsstelle und das nichtswürdige Benehmen verurtheile. Daß dies nicht geschieht, beweist aufs neue die Solidarität der internationalen Socialdemokratie mit allen übrigen Revolutionären, mögen diese einen Namen führen, welchen sie wollen.

Die „Genossen“ sollen allmählich für das letzte Ziel — für die Socialrevolution — reif gemacht werden, und wie ihnen bereits die „Vorblätter“ des Jahres 1848 und der Pariser Kommune von 1871 geläufig sind, so sollen sie blutige Zusammenstöße überhaupt als unerheblich betrachten und sich so an den Pulvergeruch gewöhnen. Dazu ist es vor allem auch nötig, daß die Unruhstifter und Revolutionäre aller Länder als unschuldige Leute, deren heißes Blut durch die Provocationen der Polizei oder der „Bourgeois“ zum Kochen gebracht ist, dargestellt werden. Diese Taktik der „bejannenen“ Führer der deutschen Socialdemokratie erregt denn auch die Bewunderung der ausländischen „bejannenen“ Gefinnungsgenossen, und daher ist der Rath, den die radicale römische Zeitung „La Capitale“ der italienischen Socialistenpartei giebt, ehe sie die Revolution beginne, bei der deutschen Socialdemokratie in die Schule zu gehen, sehr begründlich.

(*) An der Weltausstellung in Chicago wird sich Deutschland officiell betheiligen. In ein e Bundesrathsvorlage niedergelegten Gründe sind folgende: Der Handel zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten ist sehr reg; er bildet für beide Länder einen neuwertschöpfenden Bestandtheil ihres Gesamteinkommens. Deutschland nimmt unter den am Ansehen der Vereinigten Staaten betheiligten Ländern die zweite Stelle ein. Der Antheil Deutschlands an der Gesamteinkommen und Ausfuhr der Vereinigten Staaten beträgt 11,20 pCt. Keiner der übrigen Staaten, England ausgenommen, erreicht auch nur 10 pCt. Die Werthe, welche Deutschland den Vereinigten Staaten, und die Werthe, welche das letztere Gebiet dem Deutschen Reich zuführt, sind in neuerer Zeit nicht wesentlich von einander abgewichen. Dasselbe war, wenigstens das Wertverhältniß zeitweiligen Schwankungen unterworfen gewesen ist, bereits in früheren Zeitabschnitten der Fall. Demgemäß ist die Hoffnung begründet, daß dieser, beiden Ländern gleichen Nutzen bringende Güterausgleich von Dauer sein und vorübergehenden Störungen sich gewachsen erweisen werde. Die Befürchtungen, welche in deutschen Handels- und Gewerbetreibern, die gegenwärtig zu Tage tretenden, auf eine Abschließung des amerikanischen Marktes gegen den ausländischen Wettbewerb sich richtenden Bestrebungen geknüpft werden, sind naturgemäß nicht ohne Einfluß auf die Stimmung jener Kreise gegenüber dem vorliegenden Ausstellungsprojecte geblieben. Andererseits macht sich aber auch die Erwägung geltend, daß gerade angelegentlich derartiger Bestrebungen es am Blage sei, die Bedeutungslosigkeit und Unentbehrlichkeit der bestehenden Handelsbeziehungen in überzeugender Weise zur Anschauung zu bringen. Von diesem Standpunkte aus haben zahlreiche namhafte Vertreter der für die Ausfuhr nach Amerika hauptsächlich in Betracht kommenden Industriezweige — u. A. der Fabrication von feinen Tuchen und von Pofamenten, der Teppichweberei, der Leder-, Glas-, Porzellan- und Instrumentenfabrication, der Kupfer-, Schmiederei, der chemischen Industrie u. — die Beschäftigung befürwortet und sich ihrerseits zur Beschäftigung bereit erklärt. Auch in den Kreisen der deutschen Kunst und in denjenigen des Kunstgewerbes bringt man dem Unternehmen Interesse entgegen. Hiernach darf darauf gerechnet werden, daß die Beschäftigung der Ausstellung eine würdige, der Bedeutung des Reichs entsprechende sein wird, falls das Reich sich bereit erklärt, die Organisation der deutschen Abtheilung zu leiten und zu unterstützen. Letzteres wird, wie bei vorliegenden früheren Ausstellungen von ähnlicher Bedeutung, durch die Bestellung eines Reichscommissars und durch Gewährung einer angemessenen Beihilfe aus Reichsmitteln zu geschehen haben. Die Höhe der hierfür auszuwerfenden Beträge würde demnach im Reichshaushaltsset festzusetzen sein.

Neueste Nachrichten.

Deutschland. Berlin, 9. Mai. Kaiser Wilhelm ist am Freitag Nachmittags zum Besuch des Großherzogs und der Großherzogin von Baden in Karlsruhe eingetroffen und dort sehr herzlich begrüßt worden. Der Besuch hat nur einen rein privaten Charakter. Das rheinische Ulanen-Regiment Nr. 7 soll künftig die Benennung „Ulanenregiment Großherzog Friedrich von Baden (Rheinisches Nr. 7)“, führen. — Der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, beging am Freitag unter lebhafter Theilnahme seinen 57. Geburtstag. Der Prinz hat an diesem Tage den Geh. Rath Otto, Mitglied des Staatsministeriums, zum Staatsminister ernannt. — Fürst Bismarck hat, wie die Hamb. Nachr. mittheilen, zu der im Beisein des Kaisers stattgehabten Zeichenfeier für den Grafen Moltke überhaupt keine Einladung erhalten. Bisher hieß es, dem Fürsten sei eine Einladung zugegangen. — Der Bundesrath in Berlin hielt am Freitag Nachmittag eine Plenarsitzung ab. — Parlamentarisches. Dem Reichstage ist folgendes Schreiben zugegangen: „Mit Ermächtigung Seiner Majestät des Kaisers beehrt sich der Unterzeichnete dem Reichstage den Antrag: zur Vertagung des Reichstages bis zum 10. November d. J. die Zustimmung zu ertheilen, zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorzulegen. Der Stellvertreter des Reichstags, von Völkner.“ — Die Budgetcommission des Reichstages hat den Nachtragset genehmigt. Die Forderung für Kamerun wurde mit 15 gegen 7 Stimmen angenommen. — Die Wahlforschungscommission des Reichstages beantragt, die Wahl des Abg. Büding für gültig zu erklären, hingegen die Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl des Abg. Müllenfelsen bis zum Eingang weiterer Ermittlungen auszuschieben. — Die nächste Sitzung des preussischen Herrenhauses ist auf Montag, den 11. Mai, Nachmittags 1 Uhr, anberaumt. — Im Abgeordnetenausschuss soll nach Abschluß der zweiten Beratung des Etats sofort die dritte Lesung erfolgen. Alsdann geht das Haus in die Ferien, welche bis zum 26. Mai dauern. Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Herr v. Köller, beehrt Anfang Juni das Jubiläum der 25jährigen Mitgliedschaft des Abgeordnetenhauses als Vertreter des 6. Stettiner Wahlkreises Greiffenberg-Ramin. In parlamentarischen Kreisen wird besprochen, aus diesem Anlaß Herrn von Köller die Theilnahme durch Ueberreichung einer Adresse zu beweißen. — Deutscher Reichstag. Eingegangen waren in der Freitagssitzung eine Vorlage betreffend die Vertagung des Reichstages bis zum 10. November, sowie ein Gesetzentwurf betr. die Unterstützung der Familien der zu den Lebenden einberufenen Mannschaften. Die Generaldele der Brüsseler Anticlavereconferenz wird hierauf in erster und zweiter Lesung debattirt angenommen. Dann werden Rechnungssachen erledigt, und endlich das Arbeiterausgehese mit großer Mehrheit im Ganzen angenommen. Sodann folgt die dritte Beratung des Zuckersteuergesetzes. Abg. Deterer (Chr.) beantragt eine Zuckerverbrauchsabgabe von 18 Mk. und die Gewährung von Ausfuhrprämien bis zum Jahre 1897. Reichstanzler von Caprivi will dem Antrag zustimmen, kann sich aber auf größere Concessionen in seinem Fall einlassen. Abg. Graf Mirbach (Cons.) verlangt dauernde Aufrechterhaltung der Ausfuhrprämien, was der Reichstanzler bestimmt ablehnt. Staatssecretär von Malchow weist darauf hin, daß der gegenwärtige Zustand notwenigermesse zur Zucker-Überproduction führen müsse. Abg. Richter (reis.) wird gegen den Antrag stimmen, weil er keinen Grund für die Erhöhung der Verbrauchssteuer finden kann. Abg. Fürst Hagfeldt (freis.) und von Stoschkiel (Pole.) sind gegen den Antrag Deterer, Abg. von Bennigsen (natlib.) befürwortet denselben. Schließlich wird der Antrag Deterer mit 146 gegen 143 Stimmen angenommen, und hiermit das ganze Gesetz. Dann vertagte sich das Haus bis acht Uhr Abends, wo die Vorlage der Reichsregierung wegen Vertagung des Reichstages bis zum Herbst und der Nachtragset in zweiter Lesung angenommen wurden. Sonnabend findet die dritte Beratung des Nachtragsetats und die Vertagung der Session bis zum Herbst statt.

Sierzu: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

— Preussisches AbgeordnetenhauS. Die zweite Beratung des Kultusstatts wurde am Freitag fortgesetzt und die Forderungen deselben bis zum Kapitel Lehrer- und Lehrermünster-Seminare einschließlicb demittelt. In der Debatte wurde auf zahlreiche Schulanlagen eingegangen, eine sehr scharfe Debatte riefen abfallige Reaktionen des Centums-Abgeordneten Guch über den Lehrstand hervor. Außerdem wurde noch die Frage des politischen Unterrichts in Polen erörtert, wobei der Kultusminister sehr entschieden zu weitgehender Forderungen der politischen Abgeordneten zurückwich. Darauf wurde die Weiterberatung des Kultusstatts auf Sonntag Vormittag 11 Uhr vertagt.

Oesterreich-Ungarn. In Wien haben die Buchdrucker und Schriftsetzer den sofortigen Beginn eines Allgemeinen Streiks beschlossen. Verlangt wird neunstündige Arbeitszeit, Aufhebung der vierzehntägigen Kündigungsfrist und Einschränkung der Lebensstundenarbeit. Belgien. Der Ausstand der Bergarbeiter dauert an, auch stellen immermehr Arbeiter von industriellen Betrieben die Thätigkeit ein. Es scheint also ernstlich der Versuch gemacht zu werden, die geforderte Revision der Verfassung durchzuführen. In Antwerpen wollen die Dockarbeiter seine fremden Körper ausladen. Bei Baug-Jous-Gehemont hat ein Zusammenstoß zwischen Streikenden und Gendarmen stattgefunden. Verschiedene Personen sind verwundet.

Frankreich. Die französische Marine hat mit ihren Torpedobooten entschieden Bescheid. Jetzt ist wieder ein Boot von einem Kriegsschiff in den Grund geholt worden, wobei ein Quartiermeister seinen Tod in den Wellen gefunden hat. — In Orleans ist die Fregate für Jeanne d'Arc mit großem Enthusiasmus und im Beisein des Präsidenten Garnot festlich begangen. Daß die Fregate für eine Helin, deren ganzes Dauen und Laufen durch Begeisterung für den König von Frankreich diktiert wird, durch die Republikaner sich etwas komisch ausnimmt, scheint man in der „Egide des Gedecks“ ganz übersehen zu haben. — Der französische Minister hat die Amnestierung aller wegen Streikvergehen Angeklagten beschlossen.

Italien. Aus Rom berichten englische Zeitungen schon wieder einmal von Verhandlungen über die Verlängerung des Friedensbundes. Diese Nachrichten sind ganz unbegründet. Die Verlängerung steht schon fest. — Ministerpräsident Rudini hat in der Kammer erklärt, daß der Beschluß der Geschworenen in Neu-Orleans, gegen die Mörder der Italiener keine Verurteilung einzuleiten, ein Hochn auf das internationale Völkerecht sei. Italien wird streng auf Genugthuung bestehen. Der amerikanische Gesandte aus Rom ist abberufen.

Rußland. Aus Petersburg werden die Meldungen von einem bevorstehenden Besuch des Czaren in Berlin offiziell für unbegründet erklärt. Es besteht kein solcher Plan, Alexander III. ist sein Freund mehr vom Reisen.

Orient. Der Königin Katalie von Serbien ist der Beschluß der Volksvertretung, nach welchem sie das Land verlassen soll, zugestimmt. Acht Tage hat sie Bedenkzeit, und dann heißt es: Abschied!

Amerika. In Amerika gähnt es wieder an allen Ecken und Enden. In Costarica ist eine Revolution ausgebrochen, der Präsident Rodriguez hat in Folge dessen eine Verfassung erlassen, durch welche die Verfassung aufgehoben wird. — In Valparaiso wurde ein Attentat gegen die hervorragenden Mitglieder des Cabinets durch eine auf die Straße geworfene Bombe verübt. Es ist Niemand dabei beschädigt. — Aus La Libertad in Salvador wird gemeldet, daß ein Oberst Molena und ein General Bardeles mit zahlreichen Anhängern plötzlich auf der Insel Ampala im Golf von Fonseca gelandet seien, und dieselbe teilweise in Besitz genommen hätten. Regierungstruppen vertrieben die Rebellen, doch erhielten die Letzteren Verpfändungen und bereiteten einen neuen Angriff vor. — Die Verhandlungen in Chile sind abends durch Feindseligkeiten unterbrochen worden. Keine der kriegführenden Parteien scheint Neigung zum Nachgeben zu haben.

Provinz und Umgegend.

† Querfurt, 6. Mai. Die hiesige Firma G. Friedrich & Co. konnte am heutigen Tage auf eine 50jährige Thätigkeit zurücksehen.

† Freyburg, 7. Mai. Die Stationen der Schindeldampfbahn Raumburg-Artzen sind bisher zum Besonderen der Annobner von der Vergütung bezüglich der Sonntagsfahrkarten ausgeschlossen gewesen. Es ist deshalb von hier eine Petition an die Königl. Eisenbahndirektion Erfurt gerichtet worden, in welcher um Einführung von Sonntagsfahrkarten wenigstens nach Freyburg, das bekanntlich größeren Personenverkehr als alle übrigen Stationen zusammen aufzuweisen hat, gebeten wird.

† Raumburg. Am 15. Juni wird das hiesige Schwurgericht zu einer kurzen Session zusammenzutreten.

† Weiskensels, 8. Mai. Gestern Abend mit dem Zuge Nr. 7, der nach Halle bezw. Leipzig fährt, konnte leicht ein Passagier überfahren werden. Dieser, ein Turner aus Leipzig, suchte in den Zug zu springen, als derselbe schon in Bewegung war, kam aber zu

Stalle und wurde mitgeschleift. Auf das Rothlicht des diensttunenden Beamten hielt der Zug, der Mensch wurde aus seiner Lage befreit und der Polizei zur Feststellung seines Namens zugeführt.

† Halle, 8. Mai. Ein erstkürzlich angelegter Kanal, durch welchen zwei der angesehensten Familien unserer Stadt in die tiefste Trauer versetzt worden sind, hat sich gestern Nachmittag in dem zu Siebentheil belegenen Parke des Herrn Commerzienrathes Lehmann hier selbst eingetrogen. Als sich nämlich die beiden Söhne des Herreren und der siebzehnjährige Sohn des Herrn Dr. med. Hochheim hier selbst in den Park begaben, um Schießübungen abzuhalten, entlud sich plötzlich auf unangefahrene Weise das Leichin, welches der eine Sohn des Herrn Commerzienrathes in der Hand trug und von welchem er annahm, daß es nicht geladen sei, und die Kugel tödtete den Sohn des Herrn Dr. Hochheim auf der Stelle. Der Schmerz der beiden auf tiefste gebogenen Familien ist unermesslich.

† Halle, 8. Mai. In Folge der unangefahrene hohen Fleischpreise (Schweinefleisch 75 Pf., Rindfleisch 65 Pf., Hammelfleisch 60—65 Pf., Kalbfleisch desgl. pro Pfund) haben Interessenten den für die Einwohnerlichkeit gewiß betriebendsten Entschluß gefaßt, hier am Plage eine Genossenschaftsflächerei zu errichten um den Genossenschaftler gutes Fleisch von gesundem Vieh zu billigen Preisen liefern zu können. Das bereits constituirte Consortium wird in aller Eile mit seinem Plane an die Öffentlichkeit treten und zur Beilegung an dem Unternehmen anfordern. Trotzdem von auswärts und zwar in nächster Nähe unserer Stadt die Fleischer mit den Fleischpreisen sehr heruntergegangen sind (durchschnittlich 50 Pf. das Pfund), halten unsere Fleischer an den alten Preisen mit einer Zäugigkeit fest, die den jetzigen Verhältnissen keine Rechnung trägt.

† Nordhausen, 8. Mai. Als gestern der Nachmittags von Erfurt kommende Zug das letzte Wärrerhäuschen vor Wolframshausen passierte, sah ein Fahrgast aus dem Coupeeften und verlor in dem Augenblick seinen Hut. Schnell entschlossen öffnete er die Thür und sprang dann dem vom Winde fortgetragenen Hute nach. Trotz dieses waghalsigen Sprunges kam der Fahrgast ohne Schaden genommen zu haben davon, ergriff seinen Hut, um dem inebenen in Wolframshausen angelangten Zuge nachzueilen. Das Dampfrohr hatte aber vorgelesen, nicht auf den fahnen Springer zu warten. Also sah sich der Letztere genöthigt, seinen Weg nach hier zu Fuß fortzusetzen. Und das Alles um einen Hut!

† Magdeburg, 7. Mai. Hier hat eine politische Hausjagd bei 25 bekannten Socialdemokraten und in der Expedition der „Volksstimme“ stattgefunden. Dieselbe sollte Material für eine angebliche Verbindung der hier und in den Vorstädten bestehenden socialdemokratischen Arbeitervereine liefern. Im Anschluß daran wurden sämtliche 5 Arbeitervereine und der Metallarbeiterverein politisch eingekerkert. Infall ereignete sich gestern Abend in einem nassen Steinbruch. Der Vorarbeiter Schmidt von hier wollte eine Dynamitpatrone in ein Sprengloch schießen, als die Patrone wahrscheinlich in Folge einer Reibung plötzlich explodirte. Der über das Sprengloch gebeugte Mann wurde zu Boden geschleudert und erlitt an den Händen und im Gesicht so erhebliche Verletzungen, daß ein hinzugezogener Arzt die Ueberführung des Unglücklichen nach der hiesigen Klinik für geboten erachtete.

† Eilenburg, 6. Mai. Am gestrigen Abend fiel der Braugebülbe Döring in einen Kessel heißen Wassers und verbrühte sich derartig, daß er nicht einmal transportfähig war. Der junge Mann, an dessen Aufkommen man zweifelt, ist jetziger Zeit verheiratet.

† Zahl, 7. Mai. Es dürfte auch weitere Kreise interessieren, daß in unserer alten Berg- und Waffenstadt der verzweigte Feldmarschall Graf Wolke die „Wacht am Rhein“ zum ersten Mal gehört hat. General Moltke, mit dem großen Generalstab auf einer Reise begriffen, passierte im Hochsommer 1868 die hiesige Stadt und nahm im „Deutschen Haus“ am Marktplatz Quartier. Die Gefangene eines Zuhilfenahmens nicht nehmen, dem vor 23 Jahren schon berühmten General Abends eine Ovation zu bringen, wobei u. A. die „Wacht am Rhein“ gesungen wurde. Der Generalstabschef überlandte dem Dirigenten der Männerchöre sein Bild und theilte ihm mit, daß er das bewährte Lied mit der passenden Weise noch nicht gekannt habe. Zwei Jahre später — und alles jubelte und sang: „Wacht am Rhein“ — und alles jubelt jetzt fest und treu die „Wacht am Rhein“!

† Eilenburg, 8. Mai. Ein gestern verübter Raubmordverbrechen rief große Erregung hervor. Der Handelsmann Kalle aus einem benachbarten Dorfe wurde auf der Landstraße überfallen und nachdem man ihm die Augen ausgehauen und die Kinnlade zertrümmert hatte, seiner Haarschneiderei beraubt und wie todt liegen gelassen. Die Polizei ist den Thätern auf der Spur.

† Aus Sachsen. Am Nachmittage des vergangenen Mittwochs ist in Blöbhuß bei Bernburg der Leichnam der seit 7. November vor. Jes. vermißten Frau Buchhändler Maier aus der Saale gezogen und nachmals vom Gemanen der Genannten recognoscirt worden. Sobald der Leichnam über die Art der Aufindung u. s. w. in Erfahrung gebracht, werden

wir weitere Mittheilungen bringen. — Die neue Unfälle des Walpurgisfestens ist für den Maler Wagner in Oberlauterbach sehr verhängnisvoll geworden. Er gab mit anderen Freunden am Walpurgisabend Gesellschaft ab. Das Gesehr seines Bekannten zerbrach und dadurch wurde ihm der Rindstift an die Stirne geschleudert und die Schädeldecke verlegt, so daß das Gehirn zum Theil heraustrat. Der Zustand des Verletzten ist nach ärztlicher Aussage ein sehr bedenklicher.

† Kassel, 7. Mai. Die diesjährige Hauptversammlung des evangelischen Bundes wird in den Tagen vom 28. bis 30. September hier tagen. Die bisherigen Hauptversammlungen sind bei Weitem des Bundes haben in Frankfurt a. M., Duisburg, Eisenach und Stuttgart stattgefunden, und waren sämmtlich von vielen Hundert Theilnehmern aus allen Theilen des Reichs besucht.

Stadt und Kreis.

Merseburg, den 9. Mai 1891.
(Beiträge für den Localen Theil sind willkommen. Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaction zugehen zu lassen.)

† Verbotene socialdemokratische Versammlung. Montag, den 11. Mai d. J. Abends 8 1/2 Uhr sollte abermals eine socialdemokratische Versammlung in der „Kaiser Wilhelmshalle“ abgehalten, der Eintritt aber nur gegen Erlegung von 10 Pf. Entree gestattet werden. Dem Vernehmen nach ist diese Versammlung Seitens der zuständigen Polizeibehörde verboten worden.

† Pferdenennen. Am Sonntag findet auf dem großen Exercierplatze hier selbst ein Pferde-Rennen des Sächsisch-Thüring. Reiter- und Pferdebesitzer-Bereins statt. Dasselbe beginnt Nachmittags 3 Uhr und wird nach folgendem Programm durchgeführt: Meuchauer Hürden-Rennen. Ehrenpreise den ersten beiden Pferden. Herren-Reiten. Für Pferde aller Länder, die Maßen sind. 15 Mt. Einj. Dist. ca. 1800 m. — Kaiserpreis. Ehrenpreis. Allerhöchstdiät gegeben von Sr. Majestät dem Kaiser und König Wilhelm II. Steple-Chase. Für Pferde aller Länder, mind-fähig sechsmal 1891 im Dienst bei der Truppe geritten, im Besitz von aktiven Vintennern und zur Zeit zum Dienst eingezogenen Reserve-Offizieren des 4. Armee-corps und von solchen zu reiten. 10 Mt. Einj. Dist. ca. 3000 m. — 3. Verlaufs-Steple-Chase. Vereinspreis 1000 Mark. Herren-Reiten. Für inländische und österreichisch-ungarische Pferde. 30 Mt. Einj. 15 Mt. Reug. Dist. ca. 3000 m. — 4. Reumarkt-Rennen. Ehrenpreise dem ersten und zweiten Pferde, nebst Zulage vom Verein. Steple-Chase. Herren-Reiten. Für Pferde aller Länder. 15 Mt. Einj. Dist. ca. 3000 m. — 5. Bandwirthschaftliches Rennen. Für Pferde im Besitz und geritten von Guts-pächtern, Inspectoren, Vermaltem und Kleinrentnießern der Provinz Sachsen. Pferde von Offizieren, sowie der Sieger vom gleichen Rennen 1890 ausgenommen. 5 Mt. Einj. Meldungen bis zum Erscheinen des ersten Rennens an der Waage. Den ersten drei Pferden Geldpreise. — 6. Rauch-Rennen. Staatspreis 1000 Mt. Hürden-Rennen. Herren-Reiten. Für inländische Hengste und Stuten. 40 Mt. Einj., halb Reug. Dist. ca. 1800 m.

† Sommertheater zur Funkenburg. Man schreibt uns: Am ersten Pfingstfesttag eröffnete das in allen Theilen geschmackvoll renovirte Sommertheater „zur Funkenburg“ die Saison Herr Wiesend, der umsichtige und thätige Regisseur, bietet Alles auf, dem altbewährten Wohlstandlichen die frühere Zugkraft wieder zu geben, und glauben wir auch, demselben ein günstiges Prognostikon stellen zu können! Die Leitung des jetzt reitenden Sommertheaters hat der hiesiger beliebte Theaterdirector Herr Paul Mübly übernommen, und wird derselbe mit einer ausgemählten Künstlergilde am Pfingstsonntage die Vorstellungen beginnen. Herr Mübly sowohl, wie Herr Mübly zu ihrem Unternehmen: „Alles Glück!“

† Zu dem Pferdebeschah in Winkersrode, dessen Thier hier in Merseburg verhalten wurde, ist ergänzend zu berichten: Der Dirb, Bänmier aus Halle, wandte sich mit seiner Bitte zuerst nach Könn. Er erbat er sich von einem Freunde seines Herrn Winkers- und Hengst, indem er angab, er habe in Raumburg einen Hengst zu holen und das Geld, das ihm sein Herr gegeben zu Hause liegen lassen. In gleicher Weise erwiderte er sich 3 Mt. von Herrn Mübly in Raumburg, der auf der dortigen Hauptseite ein lahmegordenes Pferd ausfindig hatte und den Knecht bei sich Vorhanden ausfragte, weil er die Pferde seines Freundes erkannte. So erregte der Freche Dieb-ungewöhnlich sein in Aussicht genommene Ziel Merseburg, nachdem er vorher das Geld für der Pferde, wie er später angab, in die Saale geworfen hatte. In Merseburg bot er die Pferde dem Hofschäfer zum Verkauf an. Dieser mußte sofort Verbot schöpfen, da die Forderung mit dem Werte der hiesigen Thiere nicht im Verhältnis hand. Er ging scheinbar auf den Handel ein, und bewirkte die Verhaftung des Diebes.

† Die drei gestrenkten Herren, Marmerus, Pantratus und Servatius (11., 12. und 13. Mai), stehen vor der Thüre. Sie sind in diesem Jahre mit ihrer meist eintretenden Räuberperiode vielleicht nicht so zu fürchten, weil bei dem verspäteten Frühjahr die Vegetation noch nicht sehr vorgegriffen ist.

† Langschäfer entbehren sicher den schönsten Genuß der jetzigen Jahreszeit. Wer es bis jetzt noch nicht gethan, versuche es einmal, sich um 6 Uhr oder womöglich noch früher vom Bette zu trennen, der erwachende Tag und der Morgen-gang der Vögel wird es ihm tauschend lohnen.

† Rundfahrkarten. Mit der langereichten Frühlingsluft und dem warmen Sonnenlicht ist auch das vom Verein Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen herausgegebene Verzeichnis zum a. m. n. e. k. l. b. e. r. Fahrpläne erschienen, welches zum „Kombiniren“ einladet. Aus diesem, mit dem 1. Mai in Kraft getretenen Verzeichnis ist mit der Zeit ein dickleibiges Werk geworden, welches gegen das Vorjahr zahlreiche Erweiterungen und Ergänzungen erhalten hat. Die Rundfahrarten bilden ein Labryinth, in welchem man sich nur mit Hilfe der dem Verzeichnis angefügten Gebrauchsanweisung zurechtfinden kann. Im Allgemeinen ist folgendes im Auge zu behalten: Fahrpläne werden ausgefertigt zur Ausführung von in sich geschlossenen Rundfahrten; von gewöhnlichen Hin- und Rückfahrten über die gleichen Strecken; von Reisen, welche sich zum Theil aus Hin- und Rückfahrten über die gleichen Strecken, zum Theil nur einer aus mehreren Rundfahrten zusammensetzen. Die Gültigkeitsdauer eines Fahrpläne beträgt, den Tag der Abstemplung mitgerechnet, 45 Tage, wenn der eingelegte Weg über 2000 Kilometer umfaßt. Kinder unter zehn Jahren, die ihre Stelle auf dem Wagen ihrer Angehörigen mitführen, werden frei, Kinder unter zehn Jahren zum halben Preis befördert. Mit Ausnahme des zulässigen Handgepäcks wird Freispieg auf diese Fahrpläne nicht gewährt. Bestellungen auf Fahrpläne sind schriftlich unter Anwendung eines auf jeder Eisenbahnstation zu beziehenden Bestell-scheines zu machen und zwar möglichst spätestens am Tage vor dem beabsichtigten Antritt der Reise.

† Eine Neuerung, die man zugleich als praktisch und als menschlich begrüßen kann, ist auf den preussischen Staatsbahnen eingerichtete worden, bezw. in Ausführung begriffen. Die Bestimmung, daß die Lokomotivführer ihren Dienst stehend zu verrichten hätten, ist durch ministerielle Verfügung getrichen worden. Die Fahrpreise sind in verschiedenen Bezirken einstuftweise ver-luchweise eingestuft worden. Sie haben einen Sitz gewährt, wie er auf Fahrtrabern üblich ist, ein Sitz also, der gut federt und ein reiches Ab-springen ermöglicht. Zugleich soll ein besserer Wetterchutz geschaffen und dabei auch auf den Heizer Rücksicht genommen werden. Sätze für die Letzteren sind inebenen noch nicht in Aussicht genommen.

† Vom Saatenstand schreibt man dem „Ap. T.“: Die seit der letzten Woche eingetretene wärmere Witterung hat auf den Stand der Saaten sicheren Einfluß ausgeübt. Freilich sind die Saaten gegenüber früheren Jahren bezüglich ihres Wachstums im allgemeinen noch zurück und konnte sich, wie dieses sonst beobachtet wird, am diesjährigen 1. Mai eine Ernte noch nicht darin verfesten; es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß bei einigermaßen anhaltender günstiger Witterung der Entzogen immer noch ein erhebiger werden kann. Die Aussichten auf die Dörfernte sind im allgemeinen, soviel sich jetzt beurtheilen läßt, recht gut zu nennen. Eine alte Bauernregel, die sich im vergangenen Jahre durchaus bewährt hat, sagt: „Treibt die Erde vor der Erde, hält der Sommer große Wälsche (Regen), treibt die Erde vor der Erde, hält der Sommer große Weide.“ Da sich die erstere Angabe also im vorigen Jahre vollzog, die letztere aber gegenwärtig zu beobachten ist (die Erde hat schon getrieben und steht theilweise in der Wälsche), so dürfte ein darrer und trockener Sommer zu erwarten sein.

† Vorträge. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Fiedung der Großen Waageburg Pferde-Verlosung, Hauptgewinn 7000 Mark, 5000 Mark, 3000 Mark, 2000 Mark, 1500 Mark u. s. w., u. s. w., am 15. Mai d. J. bestimmt stattfindet. Loose à 1 Mark sind noch in der Kreisblatt-Expedition zu haben.

† Der Mai ist der eigentliche herrliche Frühlingsmonat. Wenn er sich zu einem rechten und rechten Monatsmonat ausmündet, gilt für alle Welt mehr als je das Wort: „Der Frühlung hat sich gestellt, — wer bliebe da zu Hans!“ Wie der schicklichstrunkene Apollo von allen mythischen Gestalten diejenige ist, von Hünstlern, Malern und Bildhauern, am meisten dargestellt wurde, so ist es von allen Monatsbrüdern der holden Götterwelt der Mai, welcher am meisten von den Dichtern besungen wurde. Nur den Dichtern haben wir es zu danken, daß wir Deutschen ein reiches Wanderloft geworden sind, das im Frühlung in die herrliche Natur hinausführt. Denn die Freude an dem Werden und Wachsen da draußen, das rechte Verhältniß für die Herrlichkeit der Natur ist keineswegs eine den Menschen innewohnende Eigenschaft, sondern nur eine Frucht der Erziehung und Angewöhnung, der unangewöhnlichen Arbeit Gottes und seiner Propheten, der Dichter. Und gerade das deutsche Volk ist in dieser Beziehung, wie erwähnt, besonders begnadet, ist im Besitze unüberleglicher Wälschen der Dichtung, die uns vom Werden der Natur im Mai erzählen, herrlicher als alle Dichterwerke des Orients. Einzig erinnert zum Beispiel Leopold Schöfer in seinem

Bienenbienen daran, daß jedes Wächchen ein erstes ist zum ersten Male erscheint in dem großen Baugarten der Natur, der durch den Mai erschaffen wird. Und mit heiliger Nothwendigkeit erfüllt uns Umlands: „Nun armes Herz sei nicht bang; nun muß sich Alles, Alles wenden.“ Der Mai erschließt uns ein Eden auf der Erde. Wir müssen uns nur die kleine Mähe nehmen und hinauswandern, dorthin, wo keine Wägen und hochaufstrebende Häuser uns die Luft nehmen. Ein prächtiger Garten, geziert von Früchten, Blüten und Schmetterlingen in ihren Hochzeitskleidern, ist die Natur im Mai. Wägen und Bäume rauschen in demselben herzerhebend und gesteriffelnd. Da wird des Menschen Herz so weit, und alle die Schönheit und Pracht um sich herum drückt in uns aufnehmend, stimmen wir bewegt ein in Renaiss Frühlings-Ode:

Die bodengetrockneten Wägen fallen Durch Hünen hin mit traurigem Rollen. Ein bräunlich Klein der Vogel singt. Die Knosp' in Wonne still zerbricht. Und wieder gold'ner Wägen flieg, — Die Liebe ist in vollem Flug. An jeder Stelle nicht ich liegen! Mit jedem Vogel nicht ich fliegen! Es kesselt mich — und will mich treiben! Es möchte fern und nicht bleiben! Dem Herzen wird so wohl, so bang, Unmäßig, unmaßlos vom Frühlingstrang.

§ Aus der Umgegend. Der langjährige Direktor der Zuckerfabrik Stödnitz, Herr Krüger, ist kürzlich in den Ruhestand getreten. Als sein Nachfolger ist Herr Dr. Dehne gewonnen worden. — Auf der Eisenbahnstation Wächeln sind im Jahre 1890 49 638 kg Gepäck, 27 192 zu Fracht und Eilgut zum Versandt ausgegangen, 10 108 zu sind in Wagenladungen eingegangen. 2184 Stück Vieh wurden in Empfang genommen und 3080 Stück versandt. An Fahrkarten wurden 32 452 ausgegeben. — Der im Jahre 1873 in Wickramfeld getretene „Consum-Verein“ in Wächeln löst sich am 1. October cr. auf. Die letzte gezahlte Dividende (3 Pfg.) hat die meisten Mitglieder bewogen, den Antrag zu stellen, den Verein aufzulösen. — In der Gasse bei Ermlich wurde am Montag ein männlicher Leichnam gefunden. Vermuthlich ist dies der j. St. bei Wehlitz, wie wir berichteten, in den Fluß geprüngene Unbekannte. — Die Bade-Carion in Lauchstädt, wird nächsten Freitag den 15. Mai eröffnet. — Der Arbeiter Anstalt in Ragowitz bei Wägen, öfters vorbestraft, wurde in der letzten Strafverurteilung zu Raumburg wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einem Knabe zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Vermischte Nachrichten.

(Die Hunde werden im Heere) nicht nur als Ueberbringer von militärischen Meldungen zu benutzt, sondern neuerdings auch in der Pflege der im Felde verwundeten Krieger abgerichtet. Ein kürzlich bei einem Jägerbataillon eingezogen

gewesener Forstmann berichtet darüber der „Schles. Zig“ Folgendes: Es handelt sich im Grundsatz darum, daß die Hunde die im Gefecht verwundeten Krieger, welche im Walde oder in einem kuppeligen Terrain verstreut umherliegen, auffinden. Um dies zu thun, muß eine Anzahl von Mannschaften zerstreut im Terrain sich verheften niederlegen und sich nicht rühren, das Gesicht dem Erdboden zugekehrt. Die Hunde haben die Aufgabe, diese „Verwundeten“ aufzuspiüren. Wenn sie einen solchen gefunden haben, legen sie sich mit den Vorderpfoten auf ihn und fangen an zu bellern, wodurch sie den Krankeutragenden den Ort anzeigen. Der Hund bleibt solange bellend bei den Verwundeten, bis die Krankeutragenden zur Hilfe erschienen sind. Jede Compagnie der Jägerbataillone hat etwa zwölf solcher abgerichteter Hunde. Es werden ausschließlich Schäferhunde und Spitze dazu verwendet, nicht Dühner- oder sonstige Jagdhunde, weil Letztere durch ihren Hang zur Jagd beim Aufsuchen von Verwundeten in wald- und waldreichem Gebiet oft von ihrer wahren Aufgabe abgelenkt werden könnten, und sich dem aufgestellten Wilden zuwenden.

(Eingedichtete Schauerwär.) Vor einigen Tagen wurde bekanntlich gemeldet, in Redingen in Voithringen seien zwei eingemauerte Gertöpfe von preussischen Soldaten mit Oelm und Seitengewehr aufgefunden worden. Die Wahrheit ist Folgendes: Vor etwa vier Wochen wurde in einer Scheune in Redingen, welche die Eigenthümerin bei dem herrschenden Wohnungsmangel zu Wohnräumen umgestalten lassen wollte, der hintere Theil zur Kelleranlage ausgegraben, und man stieß dabei nicht tief unter der Oberfläche auf ein feiliges oder Blattnetrag aus der Eisenzeit, in welchem sich nach Auslässe von glaubwürdigen Personen neben einer Anzahl sehr stark vermoderter menschlicher Knochen und loser Zähne auch völlig verrostete Reste eines eisernen Schwertes vorgefunden haben. Mehrere Funde sind schon vor etwa 40 Jahren gemacht worden. Es handelt sich also um eine vorgeschichtliche Grabstätte. Von dem Beigehenden deutscher Soldaten ist also kein Wort wahr.

(Raubmord.) Aus Weg wird berichtet: Donnerstags Nacht ist hier an dem unverheirateten Oberst-Leutenant Prager von jüdischen jählichen Attentäter-Regiment ein Raubmord verübt worden. Derselbe wurde mit durchschneitem Halbe in einer Wundlade vor dem Bett liegend aufgefunden. Die Uhr und die Gelbbörse fehlen, von dem Thäter hat man bisher keine Spur.

(Jugentleistung.) In der Nacht vom 7. zum 8. Mai entlegte ein von Sopotnja nach Charlou gehender Postzug. Menschen sind nicht verunglückt, nur ein Reisender wurde leicht verletzt. Die Entleistung ist dadurch veranlaßt worden, daß eine Schiene abgegraben war.

(Ein zehnjähriger Knabe als gewöhnlichsmäßiger Trinker.) Berliner Zeitungen berichten folgende traurige Thatsache: Der Sohn der in der Pappel-Allee wohnenden

Bischen Eheleute machte im Gegensatz zu früher in den letzten Monaten in der Schule gar keine Fortschritte, so daß die Lehrer von dem blasi und sich ausbehnenden Knaben annahmen, er sei in Geisteskrankheit verfallen. Eine infolge dessen vorgenommene ärztliche Untersuchung war reultatlos, bis vor wenigen Tagen festgestellt wurde, daß der Knabe ein „gewöhnlichsmäßiger Alkoholik“ sei und täglich seit Monaten schon für 20—25 Pfg. Schnaps getrunken habe; das Selbst dazu hatte der Junge den Eltern entwendet. An den Genuß des Alkohols war der Knabe durch einen früheren Schlafsucher der Bischen Eheleute gewöhnt worden, der den Kleinen täglich nach der Desillusion nach Schnaps geschickt und ihn hatte mittrinken lassen. Der Knabe wurde einer Zwangsbehandlung anstalt überwiesen.

(Eine interessante Erfindung) hat der Wächsenmacher Kuhn in Wachsenburg gemacht. Mit den Doppelbüchsen kann man auf der Jagd jetzt nur zwei Schüsse in schneller Folge abgeben. Indessen ist es besonders bei Treibjagden und bei Flugwildjagden oft erwünscht, nach den zwei Schüssen durch eine kleine, leichte und schnelle Bewegung mit der linken Hand, jedoch ohne daß das Gewehr aus dem Anschlag gebracht wird, noch zwei weitere Schüsse hinzuzufügen zu können. Die Möglichkeit bietet das nun von Kuhn erfundene Jagdgewehr.

(Die Kartoffel) wird neuerdings immer häufiger zu Knöpfen verarbeitet, welche dem Aussehen nach den Bein- oder Eisenbeinknöpfen sehr ähnlich, dabei aber viel billiger sind. Die Kartoffel wird mit gewissen Säuren behandelt und dann gepreßt, so daß sie fast so hart wie von Stein und in vielen Fällen anstelle von Horn, Elfenbein und Knochen benutzt werden kann. Nur ein Sachverständiger vermag die Kartoffelknöpfe durch sorgfältige Untersuchung von anderen Knöpfen zu unterscheiden.

(Wie Herr Müller die Enten zum Schutz kamen.) Herr Müller war mit großen Hoffnungen zur Entenjagd gegangen, aber heute hatte der Teufel sein Spiel. So sicher er auch zielte, die Enten waren nie da, wo sein Schrot hintraf und so mußte er mit leerer Jagdtasche nach Hause ziehen. Unterwegs kam er an einem Teich vorbei, auf welchem einige Dutzend Enten lustig herumschwammen. Da kam ihm ein glücklicher Gedanke, seine Frau konnte eine zahme Ente von einer wilden nicht unterscheiden und wenn er in diese dicke Wäse hineinschöpf, so mußte er einige Enten treffen. Er fragte also die dabei stehenden Bauer: „Freund, wie viel soll ich Euch zahlen, wenn ich mitten unter die Enten schieße und die getroffenen Enten mitnehmen kann?“ — Der Bauer sah ihn groß an, dachte ein Weilchen nach und sagte: „Zahl mir 10 Mk., dann ist die Sache abgemacht.“ — Herr Müller war's zufrieden: er zahlte 10 Mk., feuerte seine Flinte ab und fünf oder sechs Enten zapelten schmer verwundet im Wasser, während die anderen ausflogen. Er freute wollte Herr Müller die Enten

durch seinen Hund apportieren lassen, da sagte der Bauer: „Nun wollen wir aber doch machen, daß wir fortkommen, denn wenn der Bestier kommt, geht es uns allen beiden schlecht!“

Am Himmelstetophon.

„Wer da?“ — „Richt Mail!“ — „Nun lausche still, Was ich aus der Herz dir legen will, Ich, der entsehrte bist April!“
Mit dem besage Deine Mail! Sag auf den Mail, vom Schlaf erwacht, Gehst du der Blumen Kartenstadt.
Sag wo'st'n hin über Baum und Strauch Und über Pflanz und Zäher auch Des neuen Frühling's wägen Gaus. Legt fingen du in Flur und Pflanz Die Wäntchen und die Wäntchen Von Frühling'sflut und Lieb' allein.
Och, daß die Wänt' als Ros' gebeih, Das ringt, von düstern Wöllen frei, Anstehst dich des — Kess' Mail.
Es lebe, was da wohnt blüht, Was frisch emporet, das begeh' Und Frieden gibt in jed' Gemüth.
Bring Du, da ich von himm' mich, Der Welt, des kess' Wänt' und Kuf! Verstanden?“
„Wohl verstanden!“
„Schluß!“

Industrie, Handel und Verkehr.

— Ebbau-Zittauer 4 pSt. Eisenbahn-Accien Litt. B. Die nächste Bildung findet Ende Mai statt. Wegen des Gewerbestill von ca 2 1/2 pSt. bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Reuter & Co., Berlin, Französische Straße 13, die Vertheilung, für eine Summe von 6 1/2 pro 100 Mk.

Wetterbericht des Kreisblatts.

Wetter-Ansichten auf Grund der Berichte der deutschen Seemarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)
10. Mai. Heiter, warm, mäßiger Wind, lebhaft in den Küstengebiet. Erichweisse Gewitter.
11. Mai. Wolkig, oft heiter, warm, streifweisse Regen. Lebhaft windig an den Küsten.

Gottesdienst-Anzeigen.

Am Sonntag, den 10. Mai 1891, predigen:
Do m: Vormittags 10 1/2 Uhr: Diae. Röhren. Nachmittags 2 Uhr: Gmb. Wwe. Vormittags 11 1/2 Uhr: Kirchengottesdienst. Superintendent Marius.
Sabbat: Vormittags 9 Uhr: Pastor Weiser. Nachmittags 2 Uhr: Diaconus Wied. Sonntags 11 Uhr: Kirchengottesdienst. Abend 8 Uhr: Jungmännergung.
Athenburg: Früh 10 Uhr: Pastor Debus. Früh 11 Uhr: Kirchengottesdienst.
Montag, den 11. d. M. Abend 8 Uhr: Abends des Kirchens. Alle Mitglieder werden um Vertheilung ersucht. Die Uebung für die einm. Eintritte beginnt um 7 1/2 Uhr.
Neumarkt: Früh 10 Uhr: Pastor Teuchter.

Letzte Telegramme.

Hamburg, 9. Mai. Auf dem deutschen Schiff „Möve“ ist das Wasser ausgetreten. Das Schiff verließ am 1. Mai die Station Zanibar.

Insertateu. Theil.

Borussia.

Hagelversicherungsgesellschaft a. G. zu Berlin.

Geschäftsergebnis im 18. Geschäftsjahr 1890.
Mitglieder: 21349; Versicherungssumme: 137.784,106 Mark.

Der bei Einreichung des Versicherungsantrages zu zahlende Beitrag beträgt für Palm- und Schotenfrüchte:

bei Ernteanpruch bis 1/2 = 50 Pfg. von 100 M. Versicherungssumme
1/2 = 66 2/3 Pfg.

Für hagelgefährliche Gegenden wird der Beitrag entsprechend erhöht, dagegen genießen die Mitglieder in wenig gefährlichen Gegenden besondere Vergünstigungen.

Für 5jährige Verpflichtung wird ein Rabatt von 7 1/2 % der Vorrämie gewährt.

Für Erspargung von Nebenkosten ist es gestattet, kleinere Versicherungen bis zu 3000 M. aus ein und derselben Gemeinde auf einen Antrag zu vereinigen.

Die Schadentregulierung geschieht möglichst durch in Berlin'schen Gegenden ansässige Mitglieder, event. unter Hinzuziehung der für die einzelnen Kreise ernannten Bezirks-Deputierten, wodurch eine frugreelle Geschäftsbildung bewirkt wird.

Für Ertheilung jeder Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen sind die Unterzeichneten stets bereit.

Carl Rindfleisch in Merseburg. Otto Sauer in Rucheln.

Presskohlensteine
in trockener Waare zum Sommerpreis auf Grube „Constantin“ bei Weisefels.
Hasse & Sauer i. Riq.

Restaurations-Verpachtung.

Das unter Zwangsverwaltung stehende Restaurations-Grundstück

„zum Augarten“
nebst ca. 1 1/2 Morgen Ackerland soll
Montag, den 11. Mai cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle verpachtet werden, wozu ich cautionfähige Bieter hermit einlade. Bedingungen in Termine.
Merseburg, den 8. Mai 1891.

Carl Rindfleisch,
Zwangsverwalter.

Hausverkauf.

Sin herrschaftl. Wohnhaus mit Ballons, schöner Aussicht, nahe am Bahnhof ist bei 10 000 Mk. Anab. sofort zu verkaufen durch Carl Rindfleisch, Merseburg.

Gurkenkerne,

extra lange Schlangen, beste und ertrageichste Sorte empfiehlt billigst
A. B. Sauerbrey,

Dr. med. Meyer.
Berlin, Leipzigerstr. 91.
heilt Unkehl-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächekünder. Auch brieflich.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Erfurt.

Sonderzüge an den Pflingstagen.

An den Pflingstagen werden auf den Straßenhalle bei d. Kessig, Eisenach, Weizig, Gera bzw. Weizig, Erfurt bzw. Rudolstadt, Suhl bzw. Jena ausser vertheilten noch bekannt zu machenden Sonderzüge in den am stärksten besuchten Personenzügen vor- oder Nachzüge gefahren, welche etwa 1/2 bis 1/2 Stunde vor bzw. nach den fahrbahnmäßigen Zügen verkehren.

Wegen der für die einzelnen Stationen vorgegebenen Verkehrszeiten dieser Züge wird auf die auf den Stationen zum Ausstieg kommenden grünen Fahrlinien verwiesen.

Das reisende Publikum wird ersucht, möglichst die vor- bzw. Nachzüge zu benutzen und sich rechtzeitig dazu auf den Stationen einzufinden, da bei zu starkem Andrang zu den Hauptzügen die Notwendigkeit eintreten kann, einen Theil der Reisenden von der Beförderung mit denselben auszuschließen. Auch wird schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß für die Zeit des Pfingstverkehrs auf gewissen Strecken die Sonntags-Fahrtarten für die Benutzung der nachfolgenden Hauptzüge überhaupt keine Gültigkeit haben werden, wovon durch Anschlag an den Stationshaltern das Nähere bekannt gegeben werden wird.

Der allein ächte
Pepsin-Bittern
von
Ernst L. Arp, Kiel,
verfertigt unter beständiger Kontrolle be-
eideter Chemiker, ist das feinste dia-
tätische Genußmittel, unübertroffen auf
dem Gebiet der Speykene.
Arp's
Pepsin-Wein
kann selbst von den kleinsten Kindern
genommen werden. Patentirt 1888
Triest und Melbourne, 1889 Wien
a. H. und Paris, 1890 Madrid mit
der großen Goldenen Medaille. Vor-
rätzig in Merseburg bei
Fritz Schanze, Kleine Ritterstraße.
Suche zum 1. Juli ein älteres Mädchen für
Küche und Haus. Frau Dietrich Wächter.

Sonnen- u. Regenschirme

solide Qualitäten. **Emil Plöhn & Co.**

Tricottailen,
Tricotkleidchen,
Tricot-Knabenanzüge,
Knaben-Waschanzüge,
Kattunkleidchen,
Satinblousen,
verkauft wegen Aufgabe dieser Artikel
zu Einkaufspreisen
Adolf Schäfer.

Schon Freitag Ziehung.
Nur I. Grosse
Pferde-Verloosung
zu Magdeburg.
Ziehung am 15. Mai cr.
Zur Verloosung gelangen
Landauer mit 2 Carossiers
7000 Mark Werth circa.
Halbheise mit 2 Pferden
5000 Mark Werth circa.
Jagdswagen mit 2 Juckern
3000 Mark Werth circa.
Einspänner-Stadtwagen
2000 Mark Werth circa.
Einspänner-Feldwagen
1500 Mark Werth circa.
22 edle Pferde
26333 Mark Werth und
516
sonstige wertvolle Gewinne.
A. Molling, Magdeburg.
Loose sind zu haben:
in der Kreisblatt-Expedition.

Rosen
Salbäume und niedere, in **guten Thee- und Remontan-Sorten** in Töpfen, deshalb jeder Zeit ohne Verlust auszuspielen.
Gladiolus, blühbare Zwiebeln in vielen prachtvollen Farben, für **Gruppen und Bünderlei**, sehr schön, empfiehlt
A. Münch,
Handelsgärtner, Friedrichstr. 46e.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Uterin- u. Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Bekämpfung empfohlen.
Preis 20 Centimes unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Brendt, Braunschweig.

Siehe
Mutter
weiss aus Erfahrung, wie wichtig es ist, daß gleich die ersten Anzeichen von Unwohlsein beachtet und bekämpft werden. Sehr oft wird durch rechtzeitiges Eingreifen einer erstklassigen Entkräftung vorgezogen. Da die keine Schrift „Guter Rat“ gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Frau dieselbe von Wichters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt eine Besuche. Die Befreiung erfolgt gratis und franco.

Specialarzt Berlin
Dr. Meyer, Kronen-
Str. 2, 1 Tr.
heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weissfluss u. Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode bei frischen Fällen in 3-4 Tagen veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7 (auch Sonntag). Auswärt mit gleichem Erfolge briefl. u. verschwiegen.

Die Waterländische
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,
gegründet mit einem Capitale von drei Millionen Mark,
versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, Vorkersamnisse aller Art, sowie Glasheben gegen Hagelschaden.
Die Versicherungen können auf das laufende Jahr, oder auf unbestimmte Dauer, oder auf eine bestimmte Reihe von Jahren abgeschlossen werden; für letztere wird ein entsprechender Prämien-Rabatt gewährt.
Die Schäden werden in liberaler Weise reguliert und die festgestellten Entschädigungsbeträge prompt innerhalb Monatsfrist voll ausgezahlt.
Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen u. Antragsformulare bei den unterzeich. Agenten:
L. Zehender, Stabtrotz in Merseburg.
Rr. Säubert, Amtsger. in Meinsdorf b. Lauchf.
Ed. Herrich in Niederelobiau.
R. Strümpel, Kaufm. in Porstitz-Dürrenberg
Adolf Kolbe, Districter in Ragwitz.
und bei der **General-Agentur in Halle a. S., Raabeburgerstraße 33.**

MEY'S Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen
aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.
MEY'S Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.
MEY'S Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz **ausserordentlicher Billigkeit** unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlona leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.
MEY'S Stoffkragen, sind auch ganz besonders practisch für Knaben jeden Alters.
Auf **Reisen** ist **MEY'S Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Beliebte Formen.

GOETHE III durchweg gedoppelt ungefähr 5 Cm. hoch. Dtd.: M.—95.	HERZOG III Umschl. 7 1/2 Cm. breit. Dtd.: M.—95.	LINCOLN B Umschl. 5 Cm. br. Dtd. M.—65.	SCHILLER III durchweg gedoppelt. ungef. 4 1/2 Cm. hoch. Dtd. M.—90.
ALBION III ungefähr 5 Cm. hoch. Dtd.: M.—75.	WAGNER III Breite 10 Cm. Dtd. Paar. M. 1.25.	OOSTALIA III conisch geschnitt. Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitz. Breite 10 Cm. Umschl. 7 1/2 Cm. breit. Dtd.: M.—95.	FRANKLIN III 4 Cm. hoch. Dtd. M.—65.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Fabrik-Lager von MEY'S Stoffwäsche in Merseburg
bei **Otto Schultze, Buchbinder. — Gust. Lots, Buchbinder.**
G. H. Volkmann,
oder direct vom
Versand-Geschäft **MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.**

Vorteilhaftester Einkauf von Wasch-Seifen!
C. M. Schladitz,
Seifenfabrik und Versandgeschäft Preßlin a. Elbe.
verkauft an Jedermann gegen Nachnahme oder vorherige Beträgs-Einfendung **garantirt reine Wasch-Seifen**
zu folgenden, im Anbetracht der allgemeinen Preissteigerung äußerst billigen Fabrikpreisen:
Kern-Wasch-Seife, weiß, v. Pfd. 30 Pfg.
Oranienb.-Kern-Seife, gelb. 27 .
Danz-Kern-Seife, gelb 26 .
do. braun 24 .
bei Abnahme von mindestens 1/4 Ctr. franco jeder **Salz-Seife**, rotz oder blan marmorirt, per Pfd. 22 Pfg.
Etain-Seife, 1/2 Ctr. 21 Pfd., 1/4 Ctr. 11 Pfd., 1/8 Ctr. 5 1/2 Pfd.
Grüne Seife, 1/2 Ctr. 19 Pfd., 1/4 Ctr. 10 Pfd., 1/8 Ctr. 5 1/2 Pfd.
Preislitten franco. — Probehalbrunde netto 9 1/2 Pfd. für 3,50 Mark franco.
Probeküpfchen enth. netto 25 Pfd. Stiegel-Seifen genügt für 3,50 Mark franco.
Burdahme und Umtausch nicht entsprechender Waaren.
Specialität: Versand mit **Consumenten zu Fabrikpreisen.**

Größtes Leipziger Fahrrad-Geschäft,
Bruno Zirrgiebel,
Leipzig-Reudnitz, Leipzig-straße 3 u. 4.
Generalvertreter der bedeutendsten Fahrradfabriken des Continents.
Reparatur-Werkstatt und Bernickelungs-Anstalt.
Victoria- und Lipsia-Fahrräder
empfehle besonders; mit und ohne Kofferteilen lieferbar
Weitgehende Zahlungserleichterung unter strenger Geheimhaltung.
Preislisten und Kernen frei. Vertreter gefucht.
Freundl. möbliertes Zimmer mit Schlafstätte, **Lindenstrasse 4** ist die 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör, per 1. October zu beziehen.
Vindenstraße Nr. 4.

Germanische Fischhandlung.

Schellfisch Pfd. 20 Pfg.
Schollen (große) „ 30 „
Cablau (ausgeschnitten) „ 30 „
frisch eingetroffen:
Störfisch, Seelachs, Nordsee-Räben,
fließend fetten Rauchsalm, Aale, Flunders,
Büding, Rucksforellen, Röllmöpfe, Malta-
Kartoffeln. **W. Krämer.**
Jeden Montag von Nachmittags
5 Uhr ab
frisches Lichtbier
in der **Stadtbrauerei.**

Althee-Bonbons
vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt
täglich frisch
Fr. Schreiber's Conditorei.

Unübertroffen
gegen Asthma, Blutarmuth, Bleich-
sucht, Brust- und Magenleiden etc.
bleibt der
Hamburg-Altonaer
Malz-Extract
(Comtoirs: Langenfelder Str. 26, Altona).
Doppelt chemisch untersucht und
ärztlich empfohlen, p. Flasche **1 Mk.**
Malz-Extract-Bonbons
vorzüglich empfohlen bei
Husten und Verschleimung
per Packet 10 Stück 15 Pfg.
Alleinverkauft und nur echt zu haben
für Merseburg und Umgegend in der
Biergrosshandlung
von **Bruno Mähner**
früher Rich. Krampt.
NE. Obiger Extract war das beste
Mittel gegen Influenza.

Spargel,
täglich frisch gekochten, wird abgegeben
Heuschekels Berg.
Bauern-Verein
für Merseburg und Umgegend.
Die für Sonntag, den 10. Mai aberaunte
Versammlung wird hiermit **ausgeschrieben.**
Der Vorstand.

Musikaufführung
des **Gesangvereins.**
Dienstag, d. 12. Mai, 7 Uhr im Dome.
Samson.
Oratorium v. G. F. Handel
unter Mitwirkung von **Fr. Helene Derber,**
Fr. Clara Schacht, Concertsängerinnen aus
Berlin, **Herr Karl Dietrich,** Kammeränger aus
Schweini und **Herr Adolf Schulze,** Concert-
sänger aus Berlin.
Eintrittskarten für Nichtmitglieder à
1,50 Mk. bei **Hrn. Wiese Nachf. (G. Heuer),**
Schumann.

Hauptprobe: Montag 7 Uhr
im Dome.
Feldschlösschen.
Sonntag, den 10. Mai, von Nachmitt. ab,
Tanzmusik, wozu freundlich einladet
H. Kießler.

Stadttheater Leipzig.
Neues Theater. Sonntag, 10. Mai. An-
fang 7 1/2 Uhr. **Lobengrin.** — Altes Theater.
Sonntag, 10. Mai. Anfang 7 Uhr. **Zum 1.**
Male wiederholt: **Adam und Eva.**
Ein vollständiges Preisverzeichnis des
bekanntesten und renommiertesten **Warenhauses**
H. Elkan, Halle a/S., Leipzigerstr. 10,
liegt der heutigen Nummer des „Kreisblattes“ bei
und sei hierauf besonders aufmerksam gemacht.

Für die Redaction verantwortlich: **Carl Leibholdt, Schriftführer und Verlag v. H. Leibholdt.**

